

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 6 (1902-1903)
Heft: 8

Artikel: Die schönste Musik
Autor: Stutz, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So wurde das Schloß Champignet den Händen des Feindes wieder ent-
rissen, nachdem er es kaum sechs Stunden lang besetzt gehalten hatte.

Oberst Ratier, ein Tuchhändler, der diese Heldentat an der Spitze der
Nationalgarden von La Roche-Dyfel ausgeführt hatte, erhielt ein Ehrenkreuz.

Die schönste Musik.

Von Jakob Stuy, Stettfurt.

Zum Wald zog ich beim Abendschein
Hin über grünenden Rasen.
Hab' in die Frühlingswelt hinein
Ein Schlummerliedchen geblasen.

Doch wie den Wald betreten ich,
Da hat es gar fein geklungen,
Die Vöglein haben feierlich
Die Welt zur Ruhe gesungen.

Da hab' ich hurtig aufgehört
Mit meinem Trompetengeklimper.
Sie hat's der liebe Gott gelehrt
Und mich ein armer Stümper.

Erinnerungen aus Irland.

Von Dr. C. Thommen, Basel.

(Schluß.)

Wenn man unter bescheidenen Bürgerleuten auf den britischen Inseln
vom Seegebiet von Killarney spricht, so weckt dieser Name in ihren Herzen
Begriffe, Erinnerungen oder Wünsche etwa, wie wenn bei uns die Rede auf
die italienischen Seen kommt. Mit einer Schar solcher kleiner Bourgeois von
Manchester saß ich einmal zu Killarney am Kaminfeuer; komisch und rührend
zugleich war mir die Andacht, mit der sie einem besonders Glücklichen lauschten,
der ihnen einen Besuch in Paris erzählte, der Stadt mit den unglaublich rein-
lichen Straßen und den geschmackvoll arrangierten Schaufenstern.

Die Wasserflächen der drei Seen zusammen würden kaum das Becken des
Murtensees ausfüllen, und im größten, dem Untersee, tummeln sich nicht we-
niger als dreißig Inseln. Aber wie in ein Feenland fühlt man sich versetzt,
wenn man an den Gestaden die üppigste Wildnis von südlichen Gebüsch und
Blumen findet. Da drängt sich zu den Füßen hochwipfeliger Eichen, Ulmen
und Eschen ein dichtes Unterholz von wilden Myrthen, Lorbeerbüschen, Erd-
beerbäumen; die Fuchsia wuchert dickstämmig an den Grenzmauern der Grund-
stücke oder über den Trümmern zerfallener Kirchhöfe.

Diese verwahrlosten Kirchhöfe, die in den Urzustand der Natur zurück-
gekehrt sind, finden sich häufig in Irland als Bekrönung weitschauender Hügel.